Brutalistische Gebäude: abreißen oder erhalten?

Vom Rathaus bis zur Kirche – in vielen Städten der Welt stehen Bauwerke des Brutalismus. Manche finden die Betongebäude hässlich. Andere wollen sie unbedingt erhalten und sammeln im Internet Fotos von ihnen.

Der Film „Der Brutalist" hat bedeutende Filmpreise bekommen, unter anderem drei Oscars im Jahr 2025. Er **handelt von** einem **Architekten**, der ein deutsches **Konzentrationslager überlebt** hat und aus Deutschland **ausgewandert** ist. In den USA bekommt der Mann den Auftrag, ein Gebäude zu bauen – im **Stil** des **umstrittenen** Brutalismus.

„Brutalismus" erinnert an das Wort „**brutal**". Und tatsächlich macht die Architektur mit dem vielen grauen Beton einen harten und kalten Eindruck. Eigentlich kommt der Begriff aber aus dem Französischen. „Béton brut" heißt **roher** Beton. Der Baustil entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, als es zu wenige Wohnungen gab. Einer der ersten brutalistischen Architekten war Le Corbusier. Er baute ab 1947 in Marseille ein **riesiges** Gebäude, in dem 1700 Menschen wohnen, einkaufen und ihre Freizeit verbringen können.

Überall auf der Welt wurde dann im brutalistischen Stil gebaut, bis in die 1970er-Jahre. Beton war günstig, und das Bauen dauerte nicht lange. Ein großer Teil dieser Bauwerke sind öffentliche Gebäude wie Rathäuser, Universitäten, Kirchen oder Bibliotheken. Auch in Deutschland stehen noch viele **markante** Bauten, zum Beispiel der sogenannte „Mäuse**bunker**" in Berlin, eine frühere Tierversuchs**anstalt**.

Viele Menschen finden brutalistische Bauwerke nicht schön, vor allem wenn ihr Aussehen jahrelang unter Umwelteinflüssen gelitten hat. Manche Gebäude werden deshalb abgerissen – oft unter dem Protest von Menschen, die sie erhalten wollten: Die Bauwerke sind für sie ein Zeichen ihrer Zeit. Im Netz hat sich in letzter Zeit ein kleiner Brutalismus-**Hype** entwickelt. Dort sammeln Menschen Bilder von Betonbauten. Allein die „Brutalism Appreciation Society" in Großbritannien hat mittlerweile mehr als 260.000 Mitglieder.

Autorinnen: Silke Wünsch, Janna Degener-Storr

Glossar

brutalistisch – aus unbehandeltem Beton gebaut (Substantiv: der Brutalismus)

etwas abreißen – ein Gebäude oder Ähnliches absichtlich komplett zerstören

etwas erhalten – hier: dafür sorgen, dass etwas weiter bestehen bleibt/dass es etwas weiter gibt

Bauwerk, -e (n.) – ein großes und meist beeindruckendes Gebäude

Beton (m., nur Singular, aus dem Französischen) – ein Material (aus Zement, Sand, Kies, Wasser), das im trockenen Zustand sehr hart und fest ist

von etwas handeln – etwas zum Thema haben

Architekt, -en/Architektin, -nen – jemand, der sich beruflich Gebäude ausdenkt

Konzentrationslager, - (n.) – eine Art Gefängnis, in dem die Nationalsozialisten sehr viele Menschen gefangen hielten und töteten (Abkürzung: KZ)

etwas überleben – trotz einer Sache weiterleben; am Leben bleiben

aus|wandern – seine Heimat verlassen, um an einem anderen Ort zu leben

Stil, -e (m.) – hier: die Art, wie etwas (z. B. Kunst oder Musik) gemacht wird

umstritten – so, dass es verschiedene Meinungen zu etwas gibt

brutal – hart; kalt; mit Gewalt; ohne Gefühl

roh – hier: nicht bearbeitet; ohne Schmuck

riesig – sehr groß

markant – hier: mit einer besonderen Form; auffällig

Anstalt, -en (f.) – hier: eine staatliche Einrichtung für einen bestimmten Zweck

Bunker, - (m.) – ein Gebäude oder ein Zimmer unter der Erde, das so gebaut ist, dass es bei Bombenangriffen nicht kaputt geht

Hype, -s (m., aus dem Englischen) – die sehr große Aufmerksamkeit für etwas